



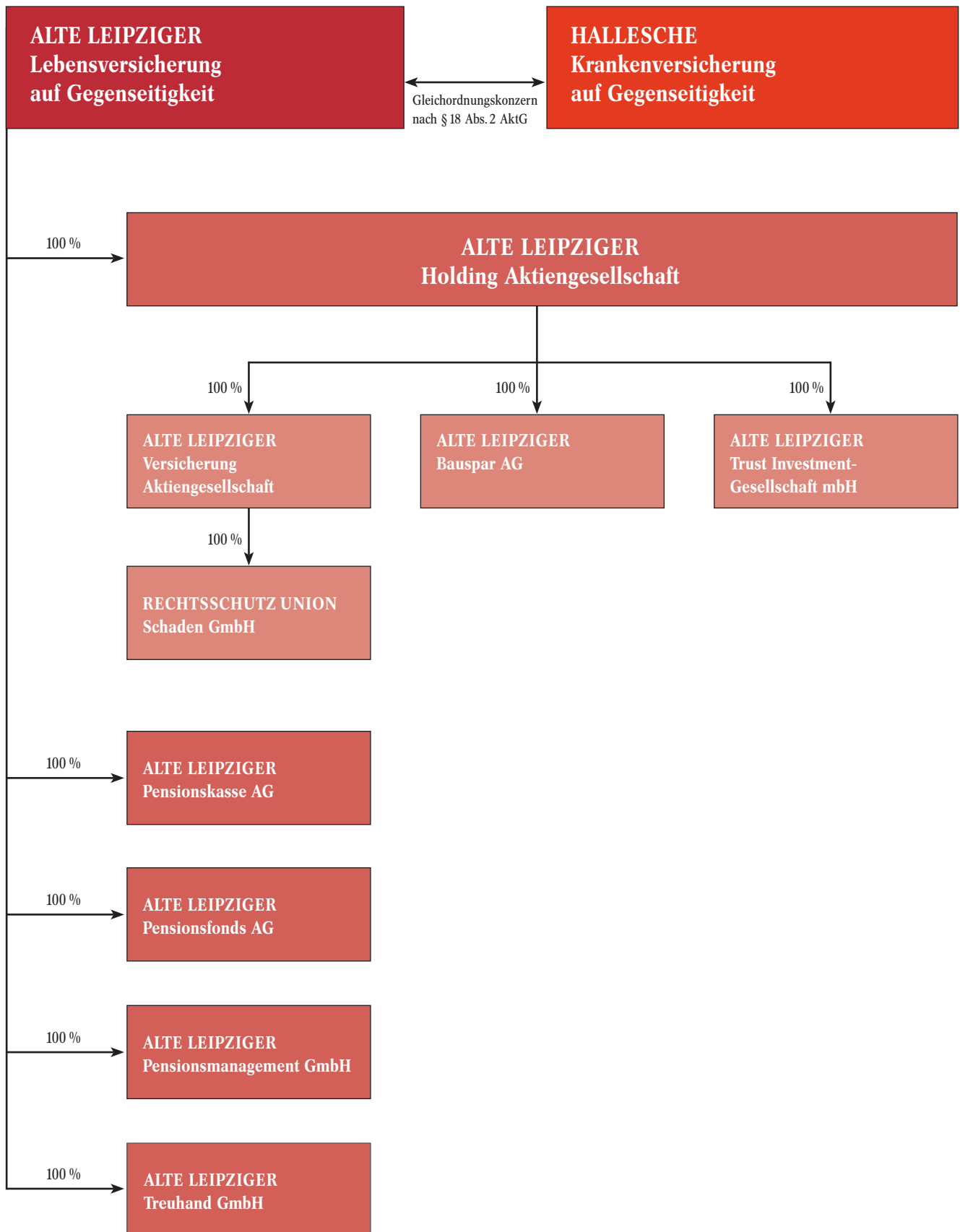
# ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

## Geschäftsbericht 2014

Die Sachversicherung im ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

# ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern



# ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft

## Geschäftsbericht 2014

Die Sachversicherung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



# Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Verantwortlicher Aktuar
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Compliance-Bericht
8	Bericht des Vorstands – Lagebericht
8	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen
8	Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung
8	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
15	Risikoberichterstattung
22	Personal- und Sozialbericht
24	Prognosebericht
25	Dank
25	Betriebene Versicherungszweige
26	Bilanz zum 31. Dezember 2014
30	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014
32	Anhang zum Jahresabschluss
32	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
37	Kapitalflussrechnung
38	Erläuterungen zur Bilanz
41	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
44	Sonstige Angaben
47	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
48	Kontakt

## Aufsichtsrat

### Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Vorsitzender  
Köln

### Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)  
Mitglied der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
stv. Vorsitzender  
Bad Homburg v. d. Höhe

### Otmar Abel

stv. Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Filderstadt  
(bis 13.03.2014)

### Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)  
Mitglied der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Salach  
(seit 13.03.2014)

### Martin Rohm

Mitglied der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Königstein im Taunus

### Uwe Tost\*

Versicherungsangestellter  
Hirzenhain

### Marina Vallet Muñoz\*

Versicherungsangestellte  
Oberursel (Taunus)

## Vorstand

### Kai Waldmann

Königstein im Taunus

### Sven Waldschmidt

Frankfurt am Main

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des [Anhangs](#).

## Verantwortlicher Aktuar

### Dr. Stefan W. Wetzel

Aktuar (DAV)  
München

\* von den Arbeitnehmern gewählt

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2014 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst.

Der Aufsichtsrat ließ sich eingehend über die Beitrags- und Bestandsentwicklung, die Spartenrentabilität und die Wachstumserwartungen der Gesellschaft berichten. In diesem Zusammenhang wurden auch Maßnahmen zur langfristigen Verbesserung der Ertragskraft erörtert. Der Produktausschuss des Aufsichtsrats befasste sich mit den im Jahr 2014 erfolgten Einführungen neuer Tarife in den Sparten Kraftfahrt, Rechtsschutz und Gewerbe und hat deren Profitabilität und Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil der Gesellschaft analysiert und eingehend beraten. Die Risikosteuerung und der Ausbau der Risikotragfähigkeit wurden im Aufsichtsrat diskutiert. Die kontinuierliche Fortsetzung des Ausbaus der Reservestärkung in den einzelnen Segmenten wurde beraten. Weitere Gegenstände der Berichterstattung waren die Verbesserung der Vertriebskostenstruktur, Maßnahmen zur weiteren Qualitätssteigerung des Vertriebs sowie die Rückversicherungspolitik. Der Aufsichtsrat wurde ferner zur Compliance und über den gesellschaftsübergreifenden Aufbau einer Compliance-Organisation auf Konzernebene unterrichtet. Mit Blick auf die Konzernleitlinie des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns wurden weitere Maßnahmen zur Stärkung der Personalunion mit dem Aufsichtsrat beraten und umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2015 und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Geschäftsstrategie ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit des Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschusses wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 13. März 2014 und 5. November 2014 berichtet.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Reinhard Kunz, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

*»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass*

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Herr Otmar Abel, vormals stellvertretender Vorsitzender der Vorstände der Konzernobergesellschaften ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, ist mit Blick auf seinen Eintritt in den Ruhestand am 13. März 2014 aus dem Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat sprach Herrn Abel seinen Dank für die langjährige und kompetente Arbeit als Mitglied des Aufsichtsrats aus.

Am 13. März 2014 wurde Frau Wiltrud Pekarek, Mitglied der Vorstände der Konzernobergesellschaften ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 12. März 2015

ALTE LEIPZIGER  
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann  
Vorsitzender



# Compliance-Bericht

Der Erfolg der ALTE LEIPZIGER Versicherung basiert in hohem Maße auf dem Vertrauen, das Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit in die rechtskonforme Handlungsweise und in die Integrität unseres Hauses haben.

Um die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der internen Richtlinien sicherzustellen, hat unsere Gesellschaft interne Grundlagen geschaffen und eine Compliance-Organisation (Compliance-Officer, Compliance-Komitee, Compliance-Verantwortliche) eingerichtet.

Die Compliance-Risiken wurden systematisch unternehmensweit erfasst, zentral dokumentiert und von unseren Fachleuten bewertet. Die Erfassung und Bewertung dieser Compliance-Risiken stellt die Grundlage für eine wirkungsvolle Prävention dar.

Die Auseinandersetzung mit Compliance-Risiken ist ein permanenter und regelmäßiger Prozess. Veränderungen des rechtlichen Umfeldes werden systematisch beobachtet und bewertet. Damit wird gewährleistet, dass unsere organisatorischen Vorkehrungen und Maßnahmen zur Einhaltung von Recht und Gesetz stets geeignet und angemessen sind.

# Bericht des Vorstands – Lagebericht

## Gesamtwirtschaftlicher Rahmen<sup>1</sup>

Von der konjunkturellen Erholung in der Eurozone und den Vereinigten Staaten konnte die exportorientierte deutsche Wirtschaft 2014 profitieren. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach einem schwachen Vorjahr real um 1,6 %<sup>2</sup>.

Das wirtschaftliche Wachstum wurde von allen Komponenten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung getragen. Es erhöhten sich sowohl die Inlandsnachfrage (+ 1,1 %) als auch der Staatskonsum (+1,0 %). Nach einem enttäuschenden Vorjahr konnten auch die Bruttoanlageinvestitionen mit einem Plus von 3,1 % wieder einen positiven Wachstumsbeitrag liefern. Die Nettoexporte erbrachten ein Plus von 0,4 Prozentpunkten zum Bruttoinlandsprodukt.

Im Umfeld der erfreulichen Konjunktur verbesserte sich der staatliche Finanzierungssaldo (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) erneut und erreichte ein Plus von 11,9 Mrd. €. Die Anzahl der Beschäftigten stieg auf 42,8 Millionen Erwerbstätige zum Jahresende 2014. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 6,9 % auf 6,5 % und damit auf den niedrigsten Wert seit der deutschen Wiedervereinigung.

## Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich das kräftige Wachstum der beiden Vorjahre im Geschäftsjahr 2014 tendenziell fortgesetzt. Begünstigt durch das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld sind die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 3,2 % gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Kraftfahrtversicherung bei. Hier wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 4,4 % prognostiziert. Aber auch fast alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung weisen positive Zuwachsraten auf. Lediglich in der von der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG nicht betriebenen Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung werden rückläufige Beitragseinnahmen (-1,5 %) erwartet.

Bei den Schadenaufwendungen ist, nach dem starken Anstieg im Vorjahr, der wesentlich von Flut- und Hagelschäden sowie Stürmen getrieben war, eine deutliche Entlastung zu verzeichnen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand wird den Hochrechnungen zufolge um 7,2 % sinken.

Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird daher bei rund 95 % erwartet.

## Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Die gebuchten Bruttoprämien erhöhten sich von 415,2 Mio. € auf 420,9 Mio. €. Dies entsprach einem Zuwachs von 1,4 %. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ergaben sich verdiente Bruttobeiträge in Höhe von 420,7 Mio. € nach 417,0 Mio. € im Vorjahr. Daraus errechnete sich ein Plus von 0,9 %. In der eigenen Rechnung verblieben verdiente Beiträge von 362,0 Mio. € gegenüber 359,4 Mio. € im Vorjahr.

Der Bruttogesamtschadenaufwand ging von 287,9 Mio. € auf 270,2 Mio. € zurück. Das Vorjahr war in hohem Maße durch Elementarschäden wie Flut- und Unwetterereignisse sowie mehrere Großschäden geprägt. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote konnte von 80,9 % im Vorjahr auf 75,0 % der verdienten Beiträge zurückgeführt werden. Die Gesamtschadenquote sank von 69,0 % auf 64,2 %. Die Entlastung durch die Rückversicherer reduzierte sich von 51,5 Mio. € auf 29,6 Mio. €. Infolgedessen stieg in der eigenen Rechnung der Gesamtschadenaufwand von 236,4 Mio. € auf 240,6 Mio. €. Daraus errechnete sich ein Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen von 66,5 % (65,8 %) <sup>3</sup>.

Die Bruttokostenquote konnte von 32,1 % der verdienten Beiträge auf 31,5 % reduziert werden. Im Selbstbehalt sank die Quote von 34,0 % im Vorjahr auf 33,5 %.

Im Vorjahr wiesen wir einen übrigen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 5,7 Mio. € für eigene Rechnung aus, überwiegend hervorgerufen durch die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien. Diese Rückstellung konnte im Berichtsjahr durch die Abwicklung der Groß- und Kumulschäden teilweise zurückgeführt werden, so dass wir in dieser Position nur noch einen Fehlbetrag von 1,7 Mio. € ausweisen.

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt 2015

<sup>2</sup> Preis- und kalenderbereinigt

<sup>3</sup> Vorjahreszahlen in Klammern

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen konnte der Verlust in der Nettobetrachtung von 4,8 Mio. € auf 1,5 Mio. € verringert werden. Nach einer Dotierung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 10,6 Mio. € (6,9 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnisches Defizit von 12,1 Mio. €. Das ist im Vergleich zu 2013 eine Zunahme von 0,4 Mio. €.

Der Überschuss der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern ging, vor allem bedingt durch rückläufige Kapitalerträge, von 17,8 Mio. € auf 12,9 Mio. € zurück.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank von 6,1 Mio. € auf 0,8 Mio. €. Die Steuererstattung für Vorjahre überstieg den laufenden Steueraufwand des Geschäftsjahres. Insgesamt ergab sich ein Aufwand aus Steuern von 0,1 Mio. €. Im Vorjahr registrierten wir einen Steueraufwand von 3,0 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Steuern errechnete sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Mio. € (3,1 Mio. €). Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 9,7 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn von 10,4 Mio. €.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wuchs von 129,9 Mio. € im Vorjahr auf 130,7 Mio. €. In Relation zur Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 16,1 % (16,2 %). Im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung stellte sich die Eigenkapitalquote auf 36,1 % (36,2 %).

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der [Kapitalflussrechnung](#) im Anhang.

Vergleicht man die Geschäftsjahresergebnisse mit den Prognosen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht, so ergibt sich folgendes Bild:

Das angestrebte moderate Wachstum der Beiträge konnte trotz weiterer Bestandssanierungen erreicht werden. Die Bruttoschadenquote lag innerhalb des prognostizierten Bereiches. Das Kapitalanlageergebnis blieb wie erwartet aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und geringerer außerordentlicher Erträge unter dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss entwickelte sich ebenfalls wie prognostiziert.

## Unternehmensrating

Die Ratingagentur Fitch bewertete die Finanzkraft des Unternehmens erneut als »stark« (A+) und vergab hierfür einen stabilen Ausblick. Die Gesellschaft wird von Fitch aufgrund ihrer strategischen Bedeutung im ALTE LEIPZIGER Konzern als Kerngesellschaft eingestuft.

## Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Bruttoprämien des Gesamtgeschäfts wuchsen von 415,2 Mio. € auf 420,9 Mio. €. Davon entfielen 420,3 Mio. € auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Das gesamte Beitragsvolumen stammte aus dem Inland, das Ausland wies im Geschäftsjahr praktisch keine Beiträge mehr auf (31 Tsd. €). Das in Rückdeckung übernommene Geschäft erzielte unverändert gebuchte Beiträge von 0,7 Mio. €.

In der eigenen Rechnung stiegen die gebuchten Beiträge des Gesamtgeschäfts von 357,8 Mio. € auf 362,8 Mio. € (+ 1,4 %). Die Selbstbehaltsquote lag unverändert bei 86,2 %.

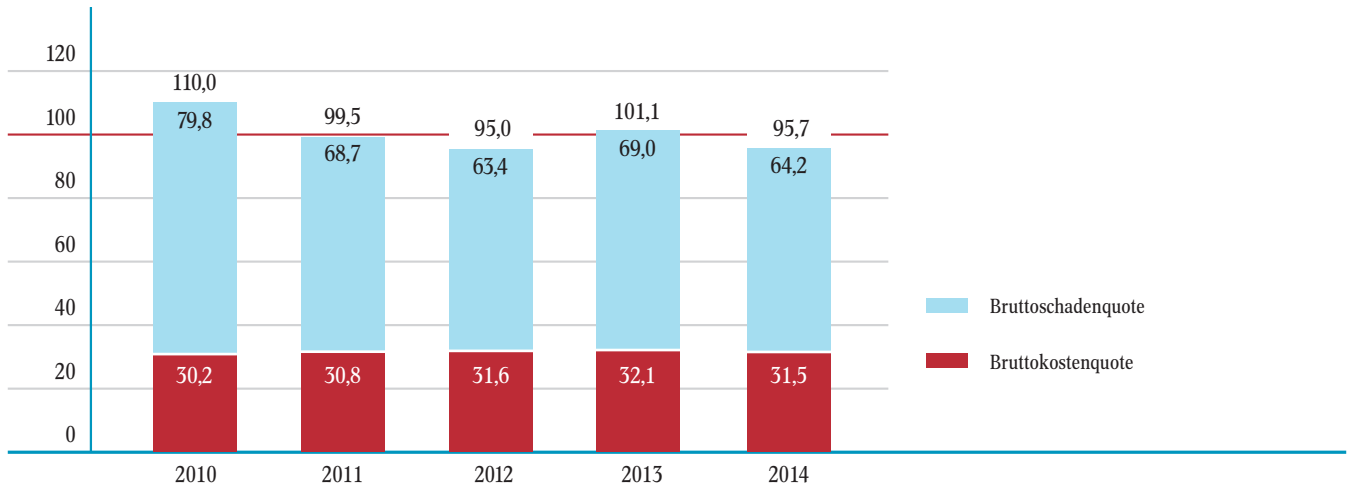
Die Regulierung der Bruttogeschäftsjahresschäden beanspruchte im selbst abgeschlossenen Geschäft 315,3 Mio. € nach 336,9 Mio. € in 2013. Im Vorjahr waren die zahlreichen Elementarschäden und einige Großschäden für die Schadenlage prägend. Die Relation zu den verdienten Beiträgen verminderte sich von 81,0 % auf 75,1 %. Die Abwicklung der Vorjahresversicherungsfälle zeigte einen Gewinn in Höhe von 44,5 Mio. € (47,6 Mio. €). Als Bruttogesamtschadenquote errechneten sich 64,5 % (69,5 %) der verdienten Beiträge. In der Nettobetrachtung nahm die entsprechende Quote um 0,5 Prozentpunkte auf 66,8 % zu.

Im indirekten Geschäft registrierten wir – wie im Vorjahr – im Eigenbehalt einen Erlös aus der Regulierung der Versicherungsfälle in Höhe von 0,7 Mio. € (1,5 Mio. €). In 2013 wurde aus der Reduzierung eines Großschadens ein Abwicklungsgewinn von 1,8 Mio. € in der eigenen Rechnung erzielt.

Im Gesamtgeschäft wendeten wir in der Nettosäule 240,6 Mio. € für die Regulierung der Versicherungsfälle auf. Im Vergleich zum Vorjahr stellte dies eine Zunahme um 4,2 Mio. € oder 1,8 % dar. Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 65,8 % der verdienten Beiträge auf 66,5 % im Berichtsjahr.

**Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)**

(in Prozent der verdienten Bruttobeiträge)



Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden von 133,9 Mio. € auf 132,4 Mio. € reduziert. Das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen ging von 32,1 % auf 31,5 % zurück. In der eigenen Rechnung konnten die Kosten um 1,0 Mio. € auf 121,1 Mio. € gesenkt werden. Die Nettokostenquote sank um einen halben Prozentpunkt auf 33,5%. Das selbst abgeschlossene Geschäft wies im Eigenbehalt – vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – ein Defizit von 2,8 Mio. € auf. Im Vorjahr war von einem Fehlbetrag in Höhe von 6,9 Mio. € zu berichten. Das indirekte Geschäft erzielte einen Nettoüberschuss von 1,3 Mio. € (2,1 Mio. €). Unter Berücksichtigung einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 10,6 Mio. € (6,9 Mio. €) endete das Gesamtgeschäft mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 12,1 Mio. €. Im Vorjahr lag der Verlust bei 11,7 Mio. €.

Das westeuropäische Geschäft in Frankreich, Belgien und den Niederlanden befindet sich seit mehreren Jahren in Abwicklung. Insgesamt errechnete sich ein Nettoüberschuss von 21 Tsd. €, während im Vorjahr ein Fehlbetrag von 0,3 Mio. € ausgewiesen wurde.

In Osteuropa buchten wir keine Prämien mehr. Aus der Bruttoschadenabwicklung erzielten wir einen unveränderten Überschuss von 0,3 Mio. €. Alle versicherungstechnischen Positionen werden überwiegend an andere Versicherungsunternehmen zediert. Die eigene Rechnung schloss mit einem Überschuss von 18 Tsd. € (13 Tsd. €).

Der Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft erstreckte sich im Geschäftsjahr 2014 auf die am Ende des Lageberichts genannten Versicherungszweige.

## Die Ergebnisse im Einzelnen

### Selbst abgeschlossene Versicherungen

#### Allgemeine Unfallversicherung

Das Bruttobeitragsaufkommen betrug 15,9 Mio. €, was einem Rückgang von 7,1 % entsprach. Die Schadenlage war sowohl in der Brutto- als auch in der Nettobetrachtung durch eine Entspannung charakterisiert. Der Gesamtschadenaufwand für eigene Rechnung konnte um 27,3 % auf 7,2 Mio. € zurückgeführt werden. Daraus errechnete sich eine Relation zu den verdienten Beiträgen von 47,7 % (60,2 %). Eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. € war erstmalig zu bilden. Die Zweigrechnung schloss mit einem versicherungstechnischen Überschuss in Höhe von 1,6 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr mehr als eine Verdoppelung.

#### Allgemeine Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien nahmen um 0,2 % auf 66,0 Mio. € zu. In der eigenen Rechnung stiegen die verdienten Beiträge sogar um 3,3 % auf 52,1 Mio. €. Die Schadensituation entwickelte sich brutto- und nettoseitig unterschiedlich. In der Bruttosäule ging der Gesamtschadenaufwand um 13,5 % auf 31,4 Mio. € zurück. Die entsprechende Quote sank von 55,2 % der verdienten Beiträge auf 47,7 %. Im Selbstbehalt nahm der Gesamtschadenaufwand leicht auf 26,6 Mio. € zu. Infolge der gestiegenen verdienten Nettobeiträge verminderte sich die Gesamtschadenquote von 52,3 % auf 51,1 %. Nach einer Dotierung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. € (41 Tsd. €) ergab sich ein Überschuss von 4,1 Mio. € (3,2 Mio. €).

#### Kraftfahrtversicherung

Das Beitragsvolumen stieg um 8,5 % auf 108,4 Mio. €. Die Entwicklung im Einzelnen:

In der **Kraftfahrthaftpflichtversicherung** erzielten wir Beitragseinnahmen von 59,3 Mio. €, ein Zuwachs von 8,7 %. Der Gesamtaufwand für Versicherungsfälle betrug im Selbstbehalt 26,9 Mio. € (28,2 Mio. €). Die Relation zu den verdienten Beiträgen verringerte sich von 80,4 % im Vorjahr auf 68,1 % im Berichtsjahr. Die Schwankungsrückstellung war erneut um 1,8 Mio. € zu erhöhen (2,3 Mio. €). Das

versicherungstechnische Defizit konnte um 6,0 Mio. € auf 0,7 Mio. € reduziert werden.

Die Sparte **Fahrzeugvollkasko** verbuchte Prämien von 41,8 Mio. €, ein Zuwachs von 9,0 %. Im Selbstbehalt konnte der Gesamtschadenaufwand um 0,9 Mio. € auf 30,6 Mio. € zurückgeführt werden. Vor allem beitragsbedingt verminderte sich die Nettoschadenquote von 83,5 % der verdienten Beiträge auf 74,1 %. Die Schwankungsrückstellung wurde um 6,2 Mio. € (2,4 Mio. €) erhöht. Der Spartenverlust wuchs um 0,1 Mio. € auf 3,3 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Fahrzeugteilversicherung** erhöhten sich um 4,5 % auf 7,3 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der eigenen Rechnung 2,9 Mio. € oder 43,1 % (68,5 %) der verdienten Beiträge. Die Schwankungsrückstellung wurde mit 1,5 Mio. € dotiert, nach einer Entnahme von 0,2 Mio. € im Vorjahr. Der versicherungstechnische Fehlbetrag in Höhe von 0,6 Mio. € entsprach dem Vorjahresniveau.

#### Feuerversicherung

Das Prämienaufkommen betrug 11,6 Mio. €, im Vergleich zu 2013 ein Minus von 3,9 %. Die Schadensituation war im Vorjahr durch einen Großschaden negativ geprägt. Im Berichtsjahr sank der Gesamtschadenaufwand aufgrund der geringeren Großschadenlast im Geschäftsjahr in der Nettobetrachtung von 8,8 Mio. € auf 7,4 Mio. €. Die Relation zu den verdienten Beiträgen ging von 80,4 % auf 73,9 % zurück. Nach einer Verringerung der Schwankungsrückstellung um 2,1 Mio. € (3,0 Mio. €) verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss in Höhe von 0,9 Mio. €. Im Vorjahr war von einem Defizit von 1,2 Mio. € zu berichten.

#### Einbruchdiebstahlversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen in Höhe von 6,4 Mio. € entsprach dem Vorjahreswert. Die Schadenlage hat sich verbessert. Die Gesamtschadenquote reduzierte sich im Eigenbehalt von 66,7 % auf 60,5 % der verdienten Beiträge. Die Schwankungsrückstellung war mit 0,3 Mio. € (0,1 Mio. €) zu dotieren. Die Zweigrechnung schloss mit einem Gewinn von 0,1 Mio. € nach einem Verlust von 0,1 Mio. € im Vorjahr.

### Leitungswasserversicherung

In diesem Zweig erzielten wir Bruttobeiträge in Höhe von 5,6 Mio. €, ein Plus von 1,9%. Im Selbstbehalt stieg der Gesamtschadenaufwand von 4,0 Mio. € auf 5,7 Mio. €. Die entsprechende Quote erhöhte sich von 76,0% der verdienten Beiträge auf 106,0%. Die im Vorjahr gebildete Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € wurde vollständig aufgelöst. Per saldo verblieb ein versicherungstechnischer Fehlbetrag in Höhe von 1,9 Mio. € (1,2 Mio. €).

### Glasversicherung

Das Bruttoprämienvolumen fiel um 3,4% auf 6,4 Mio. €, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung sanken um 2,9% auf 5,7 Mio. €. Zur Regulierung der Schadensfälle wendeten wir in der Nettosäule 2,1 Mio. € (2,2 Mio. €) auf. Die Nettoschadenquote wuchs beitragsbedingt von 36,7% auf 37,0%. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. € (Zuführung: 0,2 Mio. €) errechnete sich ein Zweiggewinn in Höhe von 0,8 Mio. €, ein Plus von 0,3 Mio. €.

### Sturmversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien nahmen um 3,9% auf 4,5 Mio. € zu. Der gesamte Bruttoschadenaufwand konnte auf 1,9 Mio. € reduziert werden, das entsprach einem Rückgang von etwas mehr als der Hälfte. Das Vorjahr war durch eine große Anzahl von Unwetterschäden belastet. Im Eigenbehalt verblieb ein Gesamtschadenaufwand von 1,9 Mio. € (2,0 Mio. €). Die relative Nettoschadenlast sank von 75,3% auf 72,2%. Die Schwankungsrückstellung war um 0,3 Mio. € (0,2 Mio. €) zu erhöhen. Die Zweigrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Verlust von 1,1 Mio. € (1,3 Mio. €).

### Verbundene Hausratversicherung

Das Prämienvolumen ging um 2,0% auf 21,1 Mio. € zurück. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der Nettosäule 10,1 Mio. € nach 9,6 Mio. € im Vorjahr. Das Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich von 44,4% auf 51,0%. Der Schwankungsrückstellung konnten 0,3 Mio. € entnommen werden, dem stand im Vorjahr eine Dotierung von 0,5 Mio. € gegenüber. Per saldo verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,2 Mio. € (2,2 Mio. €).

### Verbundene Gebäudeversicherung

In diesem Zweig buchten wir Bruttoprämien in Höhe von 60,7 Mio. €, ein Plus von 3,2%. Hinsichtlich der Schadenlage muss man zwischen Brutto- und Nettoschadenbetrachtung differenzieren. Der Bruttogesamtschadenaufwand konnte von 49,0 Mio. € auf 42,7 Mio. € reduziert werden. Im Vorjahr waren diverse Flut- und Sturmereignisse aufgetreten, die zu Versicherungsfällen führten. Die Schadensfälle waren zum Teil rückgedeckt. Infolgedessen verzeichneten wir in der Nettobetrachtung keinen Rückgang, sondern sogar eine Zunahme des Schadenaufwandes von 41,4 Mio. € in 2013 auf 42,9 Mio. €. Daraus errechnete sich eine relative Schadenbelastung von 74,6% (72,4%) der verdienten Nettobeiträge. Unter Einschluss einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,6 Mio. € (3,6 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 8,0 Mio. € nach 9,1 Mio. € im Vorjahr.

### Technische Versicherungen

Diese Sparten erreichten ein Prämienaufkommen von 17,7 Mio. € (+1,0%). Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte im Selbstbehalt 6,3 Mio. € gegenüber 6,8 Mio. € im Vorjahr. Die Nettogesamtschadenquote sank von 55,8% der verdienten Beiträge auf 52,9%. Eine Schwankungsrückstellung war, wie in den Vorjahren, nicht zu bilden. Die Zweigrechnung endete mit einem Überschuss von 2,2 Mio. € (1,6 Mio. €).

### Transportversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen in diesem Segment um 4,4% auf 8,9 Mio. € zurück. Die Schadenlage zeigte eine rückläufige Tendenz: Der Nettogesamtschaden lag bei 3,3 Mio. € nach 3,6 Mio. € im Vorjahr. Als Relation zu den verdienten Nettobeiträgen ergaben sich 69,2% (69,5%). Nach einer Entnahme von 0,2 Mio. € (0,4 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein positives Ergebnis von 0,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr hat es sich fast halbiert.

### Rechtsschutzversicherung

Das Beitragsaufkommen verminderte sich um 3,8% auf 72,1 Mio. €. Die Schadenbelastung erhöhte sich, insbesondere durch die Reserveerhöhung und Nachreservierung, im Eigenbehalt von 50,9 Mio. € auf 57,3 Mio. €. Die Quote stieg, auch beitragsbedingt, von 67,3% der verdienten Beiträge auf 78,6%. Wie in den Vorjahren waren die Voraussetzungen für die Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht gegeben. Per saldo errechnete sich ein Fehlbetrag von 8,1 Mio. € nach einem Überschuss von 0,5 Mio. € in 2013.

### Betriebsunterbrechungsversicherung

Diese beiden Zweige verzeichneten ein fast konstantes Prämienvolumen von 3,7 Mio. €. Die Schadenlage ist sowohl brutto als auch netto durch eine Verschlechterung charakterisiert. Der Nettogesamtschadenaufwand in Höhe von 2,1 Mio. € hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Das Verhältnis zu den Beiträgen stieg analog von 37,4% auf 80,3%. Der Schwankungsrückstellung konnten 0,7 Mio. € entnommen werden, im Vorjahr wurde sie mit 0,4 Mio. € dotiert. Per saldo ergab sich ein Defizit von 1,1 Mio. € (0,9 Mio. €).

### Übrige Versicherungszweige

Die übrigen Versicherungszweige erreichten Bruttobeitrags-einnahmen von 11,1 Mio. €, ein Zuwachs von 4,4%. Ihr Anteil am gesamten Beitragsportefeuille blieb mit 2,6% konstant. Im Eigenbehalt stieg der Aufwand für Schadensfälle um 1,0 Mio. € auf 4,0 Mio. €, was einer Quote von 58,8% (42,4%) entsprach. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 40 Tsd. € (Zuführung 1,3 Mio. €) errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,7 Mio. € nach 0,3 Mio. € im Vorjahr.

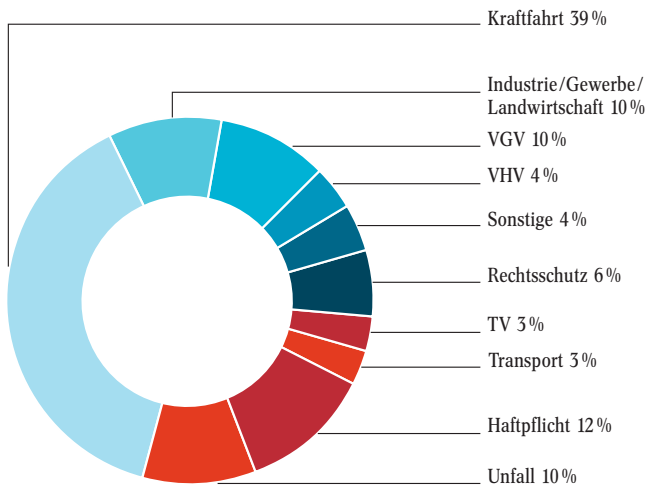
Einen versicherungstechnischen Gewinn erzielten die Allgefahren-, EC (Extended Coverage)-, Maschinen-Garantie-, Verkehrs-Service-, Valoren- und Campingversicherung.

Die Reisegepäck-, Kühlgüter-, Ausstellungs- und Reiserücktrittskostenversicherung beendeten das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag.

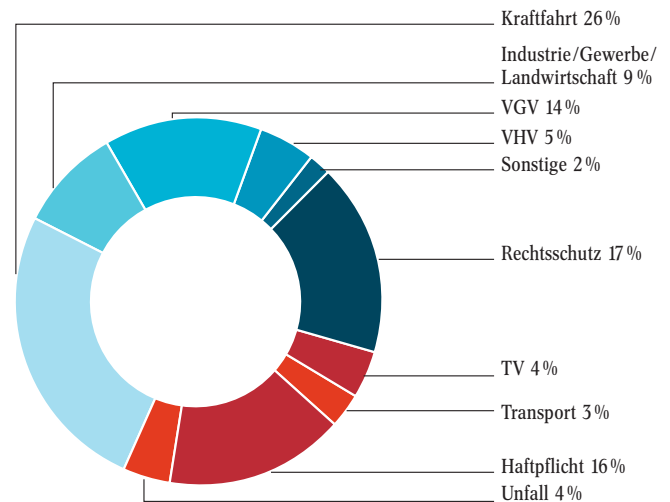
## Spartenanteile nach gebuchten Beiträgen

(selbst abgeschlossenes Geschäft)

Spartenanteile Markt\*



Spartenanteile ALTE LEIPZIGER Versicherung AG



\*Angaben lt. GDV, vorläufig, Stand: Nov. 2014

## In Rückdeckung übernommene Versicherungen

In diesem Segment erreichten wir fast unverändert Bruttobeiträge in Höhe von 0,7 Mio. €. Aus der Schadenabwicklung erzielten wir – wie im Vorjahr – sowohl brutto als auch netto einen Ertrag. Für eigene Rechnung betragen die Gesamtschadenaufwendungen –0,7 Mio. € nach –1,5 Mio. € im Vorjahr. Wie im Vorjahr bestand ein Sondereffekt aufgrund der weiteren Reduzierung der Rückstellung für den Pharmapool. Unter Einschluss einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 0,4 Mio. € (Entnahme von 0,7 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,9 Mio. € gegenüber 2,8 Mio. € im Vorjahr.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wird auf eine nach Sparten differenzierte Betrachtung verzichtet.

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2014 um 18,8 Mio. € auf 730,7 Mio. € (+ 2,6%). Für die Bruttoanlage standen 72,9 Mio. € zur Verfügung.

Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen Rentenpapiere am Gesamtportefeuille sank um 1,2 Prozentpunkte auf 92,9%. Bei den Anlagen im Rentenbereich wurde hoher Wert auf eine sehr gute Bonität der Emittenten bzw. der Deckungsmassen gelegt. Investitionen erfolgten hauptsächlich in deutsche Pfandbriefe und Papiere öffentlicher Emittenten. Anlagen in Kreditrisiken, ob strukturierte Kreditprodukte oder Papiere ohne Investment-Grade, entsprechen nicht unserer Anlagestrategie.

Im Jahresverlauf wurde aufgrund der geopolitischen und konjunkturellen Unsicherheiten und der zunehmenden Volatilität nur eine geringe Aktienposition gehalten. Zum Jahresende betrug der Aktienbestand innerhalb des Spezialfonds 0,7 Mio. € oder 0,1% der gesamten Kapitalanlagen.

Der Immobilienbestand wurde durch Verkäufe (0,4 Mio. €) und durch Normalabschreibungen (11 Tsd. €) bis auf einen Rest in Höhe von 10 Tsd. € für unbebaute Grundstücke komplett abgebaut. Gleichzeitig wurden Anteile an einem Immobilienspezialfonds gezeichnet. Erste Investitionen innerhalb des Fonds werden in 2015 erfolgen.

Die restlichen Kapitalanlagen entfallen auf Festgelder, liquide Mittel bzw. kurz laufende Renten in Fonds und Depotforderungen.



Eine Darstellung der Bestandsbewegungen bei den Kapitalanlagen finden Sie im [Anhang](#).

### Kapitalanlageergebnis

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen sank auf 21,7 Mio. € (28,5 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen reduzierte sich dadurch von 4,07 % auf 3,01 %.

Die laufenden Kapitalerträge waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von 23,3 Mio. € auf 21,7 Mio. € rückläufig. Außerplanmäßige Erträge in Höhe von 1,5 Mio. € wurden durch Rentenverkäufe realisiert.

Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen sanken von 0,6 Mio. € auf 0,5 Mio. €. Diese entfielen nahezu vollständig auf Verwaltungsaufwendungen.

Außerplanmäßige Aufwendungen betrafen im Wesentlichen mit 0,4 Mio. € Abschreibungen auf einen Spezialfonds und mit 0,6 Mio. € bonitätsbedingte Abschreibungen im Rentenbereich.

### Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 74,9 Mio. €.

### Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von den herrschenden Unternehmen oder den mit diesen verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der vorerwähnten Unternehmen hat die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2014 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 730.282,04 €. Zusammen mit dem Gewinn-

vortrag aus dem Vorjahr von 9.698.446,06 € ergab sich ein Bilanzgewinn von 10.428.728,10 €. Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn einen Betrag von 4.700.000,00 € auszuschütten und den Rest in Höhe von 5.728.728,10 € auf neue Rechnung vorzutragen.

### Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

### Risikoberichterstattung

Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Rahmen eines konzernübergreifenden Solvency II-Projekts werden die künftigen regulatorischen Anforderungen für das Unternehmen umgesetzt. Durch die Teilnahme an umfangreichen Feldstudien und Konsultationen der BaFin und EIOPA entwickeln wir frühzeitig Strukturen und Prozesse zur Sicherstellung der fristgerechten Umsetzung der Solvency II-Vorschriften. Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt insbesondere auf der Umsetzung der vorgezogenen Solvency II-Anforderungen in Bezug auf das Governance-System, die Beurteilung der eigenen Risiken (FLAOR) basierend auf ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und die Berichterstattung. Im Rahmen der Vorbereitungsphase hat die ALTE LEIPZIGER Versicherung auf freiwilliger Basis an der branchenweiten Vollerhebung der BaFin teilgenommen. Im Ergebnis waren die Eigenmittel im geprüften Szenario größer als die aus eingegangenen Risiken resultierende Solvenzanforderung.

In der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Risikostrategie des Unternehmens sind die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Durch diese Verknüpfung von mittelfristiger Unternehmensplanung und Risikomanagement werden wesentliche Bestandteile des zukünftig unter Solvency II vorgeschriebenen ORSA-Prozesses erfüllt.

## ■ Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns gelten.

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in unserem Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richtlinien der Gesellschaft verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Ihm obliegt weiterhin die Koordination des eigens bestimmten Risikokomitees zur Analyse und Überwachung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht sowie auf Einzelrisikoebene.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Die Koordination dieses Prozesses und die Plausibilisierung auf Einzelrisikoebene übernimmt das zentrale Risikomanagement.

Begleitend und unabhängig vom zentralen Risikomanagement prüft unsere Konzernrevision Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

## ■ Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener

Risiken erfolgt durch die Risk-Owner quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen. Dazu setzen wir unter anderem ein Risikotragfähigkeitskonzept ein, das sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wurde. Das darauf aufbauende Limitsystem dient der Operationalisierung der Vorgaben aus der Risikostrategie und der Optimierung des Chancen-Risikoprofils des Unternehmens. Dadurch soll sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung unserer Ergebnissituation als auch eine Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder im Risikokomitee beschlossen.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung eine regelmäßige Aktualisierung der Risikotragfähigkeit und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltung vorgenommen.

Die **Risikoberichterstattung** an den Vorstand erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft,

die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Weiterhin erfolgt eine entsprechende Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat und die BaFin.

Darüber hinaus haben wir ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Zusätzlich kann mithilfe der Solvency II-Standardformel eine Aussage über die Eigenmittel- und Risikosituation auf ökonomischer Basis und die daraus resultierende Kapitaladäquanz getroffen werden. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation des Unternehmens bewertet und an den Vorstand berichtet.

### ■ Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird gemäß den Anforderungen des Rundschreibens 3/2009 (VA) – Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) – vorgenommen. Die in unserer Gesellschaft erfassten Risiken lassen sich demnach in Risiken der Kapitalanlage, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen, operationelle Risiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken unterteilen. Die Risikobetrachtung erfolgt dabei auf Jahresebene.

#### 1. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, mit hoher Sicherheit die kalkulierten Erträge zu erreichen. Daher werden Risiken, die nur selten eintreten, aber eine große Wirkung entfalten, vermieden.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich die Gesellschaft in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

#### 1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände unseres Unternehmens zum 31. Dezember 2014.

### Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang hat steigende Zeitwerte und somit erhöhte Bewertungsreserven auf Rentenpapiere zur Folge. Allerdings kann der Rückgang dazu führen, dass die kalkulierten laufenden Erträge nicht mehr erzielt werden können.

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 768,9 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um  $\pm 1$  Prozentpunkt bzw.  $\pm 2$  Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinssensitiver Kapitalanlagen <sup>1</sup>
Rückgang um 2 Prozentpunkte	861,3 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	813,2 Mio. €
<b>IST zum 31. 12. 2014</b>	<b>768,9 Mio. €</b>
Anstieg um 1 Prozentpunkt	728,1 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	690,4 Mio. €

<sup>1</sup> Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds

### Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip-Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 0,7 Mio. €. Durch den Einsatz eines Wertsiche-

rungsmodells begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt.

Bei Aktienkursveränderungen von  $\pm 10\%$  bzw.  $\pm 20\%$ , die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Zum Stichtag waren keine derivativen Absicherungsmaßnahmen vorhanden.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen <sup>1</sup>
Anstieg um 20 %	0,84 Mio. €
Anstieg um 10 %	0,77 Mio. €
<b>IST zum 31. 12. 2014</b>	<b>0,70 Mio. €</b>
Rückgang um 10 %	0,63 Mio. €
Rückgang um 20 %	0,56 Mio. €

<sup>1</sup> Aktien in Fonds

**Währungsrisiken** außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

### 1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem **Bonitätsrisiko** wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoauschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2014 aus Emissionen, die von inländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (50,5 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 28,6 % (davon Ausland: 3,9 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 20,9 % (davon Ausland: 0,9 %), jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Die Emissionen von Kreditinstituten bestanden zu 59,7 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung. Mit 0,9 % entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Schuldscheindarlehen. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio.

Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen. Es befanden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, der europäischen Krisenstaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland oder Spanien im Bestand.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Die Verteilung der Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA - AA)	92,0 %
Investment-Grade (A - BBB)	7,1 %
Ohne Rating	0,9 %

Das **Konzentrationsrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nach Anlagearten (Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund, Bundesländer u. a. Staaten) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 25,7 % an der Rentenanlage. Ihr Rating für ungesicherte Anleihen liegt zwischen A und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

#### Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Wir haben keine Genussscheine im Bestand. Neuinvestitionen in diesem Bereich werden wir nicht vornehmen.

### 1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

### 2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

#### 2.1. Prämien-Schaden-Risiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-Schaden-Risiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge, sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft. Die Situation in der Kraftfahrtversicherung hat sich durch umfangreiche ergebnisverbessernde Maßnahmen deutlich entspannt. Die für den Versicherungsbestand

vorgenommene Erhöhung der Beiträge wird auch zukünftig zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

## 2.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden, sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Gesamt-schaden- quote brutto	davon aus:		Gesamt- schaden- quote netto <sup>2</sup>	Abwick- lungs- ergebnis <sup>5</sup>
		Groß- schäden	Ele- mentar- schäden <sup>1</sup>		
2005	65,5	1,1		68,8	9,1
2006	66,8	1,2		68,8	10,7
2007	74,1	9,4		69,6	11,6
2008 <sup>4</sup>	69,8	3,1		69,6	8,0
2009	72,0	1,0		72,5	7,7
2010	80,2	2,7		80,6	4,1
2011	68,6	1,5	4,8	70,7	8,3
2012	63,5	1,6	3,5	65,3	10,3
2013	69,5	6,0	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,3	2,8	66,8	7,0

<sup>1</sup>Für die Jahre 2005–2010 liegen keine separierten Daten vor

<sup>2</sup>Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

<sup>3</sup>Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

<sup>4</sup>Werte ab 2008: nach Verschmelzung mit der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG

## 3. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 4,1 Mio. €. Davon entfällt der weitaus größte Anteil auf Forderungen gegen Vermittler mit guter Bonität.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft Wertberichtigungen in Höhe von 1,0 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt 0,5%.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen (nach Wertberichtigungen von 0,127 Mio. €) 4,5 Mio. €. Bei der Auswahl der jeweiligen Rückversicherungspartner verfolgen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Forderungen entfallen 91,6% auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

## 4. Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie Risiken aus kriminellen Handlungen.

### 4.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den IT-Sicherheitsbeauftragten gewährleistet. Zusätzlich befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere durch die Auslagerung des Datenbestandes und die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung der wesentlichen Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

#### 4.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken besteht im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisation. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken im Compliance-Komitee, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehr-

licher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

#### 4.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten stellen wir mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sicher und verringern somit das Risiko personeller Engpässe.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt beugen wir durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vor. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

#### 4.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

#### 4.5. Rechtliche und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher, steuerlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie

Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

## 5. Reputationsrisiken

Das Risiko der Ruf- und Imageschädigung unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Einrichtung einer Compliance-Organisation begegnet.

## 6. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn Geschäftsentscheidungen nicht den bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, den Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder den sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechen.

Diesem Risiko wird durch eine regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung unserer Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze begegnet.

Auf Basis der daraus abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Umsatz, Kosten, Ergebnis, Sicherheit und Stabilität definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen könnten.

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 63,0 Mio. € stehen anrechenbare Eigenmittel von 120,3 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Risiken, die den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Versicherung gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

## Personal- und Sozialbericht

### Unsere Mitarbeiter<sup>1</sup>

Unsere qualifizierten Mitarbeiter handeln im gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2014 beschäftigten wir im Innen- und Außendienst zusammen mit unseren Auszubildenden durchschnittlich 583 Mitarbeiter, davon 572 Angestellte und 11 Auszubildende.

### Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- 1 Angestellter war 2014 seit 40 Jahren für unser Unternehmen tätig
- 11 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück
- 20 Mitarbeiter feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

<sup>1</sup> Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter ist höher.



## **Ausbildung: Förderung junger Menschen**

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Die qualifizierte Erstausbildung hat deshalb für uns einen hohen Stellenwert und ist bedeutender Faktor unserer Personalplanung

Um jungen Menschen den Schritt in ein erfolgreiches Berufsleben zu ermöglichen, bilden wir in der Direktion zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung aus. Darüber hinaus ist es möglich, den praxisorientierten Studiengang zum Bachelor of Arts, BWL-Versicherung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim zu absolvieren.

Unser breites Ausbildungsangebot ist seit langem erfolgreich: Von unseren 572 Mitarbeitern (ohne Auszubildende) haben 119 – das sind 21 % – ihre Ausbildung bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung abgeschlossen.

Im Berichtsjahr haben unsere Auszubildenden, sieben Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften eine immer größere Bedeutung zu. Wir haben deshalb im Berichtsjahr die Zahl der angebotenen Studien- und Ausbildungsplätze gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten und fünf Auszubildende eingestellt.

## **Personalentwicklung und Weiterqualifizierung**

Um unser hohes Qualitäts- und Serviceniveau dauerhaft zu garantieren und unsere Marktposition auszubauen, ist eine bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter unerlässlich. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Unser innerbetriebliches Weiterbildungsangebot stellt die fachliche Entwicklung sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung.

Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften setzen wir kontinuierlich fort. Diese beinhalten die gezielte Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens. Eine intensive, bereichs- und gesellschaftsübergreifende Einarbeitung ist die Grundlage für die Übernahme hochqualifizierter Aufgaben.

Darüber hinaus fördern wir unsere Mitarbeiter bei berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen, die einen einschlägigen akademischen Abschluss zum Ziel haben. Hierbei arbeiten wir mit renommierten Universitäten und Fachhochschulen zusammen.

## **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

In einem stetig enger werdenden Arbeitsmarkt gewinnen familienfreundliche Arbeitsbedingungen zunehmend an Bedeutung für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Wir bieten neben flexiblen Arbeitszeiten, variablen Teilzeitmodellen, Führen in Teilzeit, Freistellungen, Beratungs- und Unterstützungsleistungen weitere Leistungen für Eltern und Angehörige pflegebedürftiger Personen an.

In Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister unterstützen wir unsere Mitarbeiter in allen Fragen der Kinderbetreuung, der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger und der Bewältigung schwieriger persönlicher Lebenslagen. Die Leistungen umfassen die individuelle Beratung sowie die Vermittlung von Betreuungslösungen im privaten und institutionellen Bereich. Darüber hinaus stehen bei Ausfall der Betreuungsperson Backup-Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung.

Nachdem wir im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® seit 2012 als familienbewusstes Unternehmen zertifiziert sind, konnten wir im Berichtsjahr den Katalog unserer familienorientierten Leistungen weiter ausbauen und unser Angebot für unsere Belegschaft noch transparenter machen. Das Auditierungsverfahren unterstützt uns dabei und stellt damit ein wichtiges strategisches Managementinstrument zur Bewältigung der künftigen personalpolitischen Herausforderungen dar.

## **Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen**

Für gesetzliche Abgaben bzw. durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen (Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen, Urlaubs- und Weihnachtsgelder) sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 9,7 Mio. € (9,5 Mio. €) entstanden.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, wurden als Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Rentenversicherung insgesamt 0,4 Mio. € (0,4 Mio. €) aufgewandt.

Für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung haben wir 0,7 Mio. € (0,8 Mio. €) erbracht. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2,4 Mio. € (3,2 Mio. €).

### Zusätzliche Altersvorsorge

Für die in Form von Direktversicherungen bzw. über unmittelbare Versorgungszusagen erfolgende freiwillige betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung unserer Beschäftigten haben wir im Berichtsjahr 4,5 Mio. € (4,9 Mio. €) aufgewandt.

Die Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 42,8 Mio. € (42,1 Mio. €). Von diesem Betrag sind 1,8 Mio. € mit dem Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Die nach der Verrechnung verbleibende und auszuweisende Pensionsrückstellung belief sich daher auf 41,0 Mio. € und beinhaltet beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.

### Sonstige freiwillige Leistungen

Neben den Leistungen für die betriebliche Altersversorgung wendeten wir für weitere freiwillige Sozialleistungen 2,1 Mio. € (1,8 Mio. €) auf. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements haben wir im Berichtsjahr, zusätzlich zu den bestehenden Leistungen, eine betriebliche Krankenversicherung in Form von Vorsorgeschecks eingeführt.

### Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2014 um 1,6% wachsen und war damit im Euroraum erneut eine der konjunkturellen Stützen.

Auch für 2015 wird ein kräftiges Wirtschaftswachstum prognostiziert. Es ist zu erwarten, dass der anhaltende Erfolg am Arbeitsmarkt die Binnennachfrage und den Staatskonsum stärken wird. Des Weiteren dürften die niedrigen Rohstoffpreise und die konjunkturfördernden Maßnahmen der EZB stimulierend wirken. Dies könnte zu wachsenden Exporten und vermehrten Investitionen führen. Die Inflationsrate wird bei ungefähr 0,8% liegen.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2015 ein Beitragswachstum in Höhe von 2,5% prognostiziert. Insbesondere in den Sparten Kraftfahrt und Private Sachversicherungen werden Beitragserhöhungen erwartet.

Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung gehen wir von einem moderaten Rückgang der verdienten Beiträge aus. Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung besteht aufgrund von Ertragssteigerungsmaßnahmen eine reduzierte Beitragserwartung.

Bei der Bruttoschadenquote erwarten wir aufgrund der bereits in den vergangenen Jahren durchgeführten Maßnahmen im Bestand eine nachhaltige Stabilisierung. Wie im Jahr 2014 gehen wir für das Geschäftsjahr 2015 von einer Schadenquote zwischen 60% und 65% aus.

Für 2015 prognostizieren wir eine Betriebskostenquote von 32,5%.

Beim Kapitalanlageergebnis gehen wir, trotz der Erwartung eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus, von einem moderaten Anstieg aus.

Aufgrund unserer Maßnahmen zur Verstetigung und weiteren Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse wird mit einem Ergebnis nach Steuern von über 5 Mio. € gerechnet.

Unsere Qualitäts- und Servicestrategie werden wir fortführen. Hierbei setzen wir auf unsere wettbewerbsfähigen Produkte, unser hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, in der Schadenbearbeitung sowie in unserem Vertrieb.

Insbesondere aufgrund der positiven Reaktionen unserer Kunden auf den dreigliedrigen Kfz-Tarif sehen wir in der überarbeiteten Tariflandschaft im Privatsegment, in der Sparte Rechtsschutz sowie im gewerblichen Sach-Bereich ein hohes Neugeschäftspotenzial.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

## Dank

Im Berichtsjahr haben unsere Geschäftspartner die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit uns fortgesetzt und durch ihre kompetente Beratung und Betreuung unserer Kunden den Erfolg unseres Unternehmens mitgetragen. Wir danken ihnen hierfür und freuen uns auf ein weiterhin partnerschaftliches Zusammenwirken.

Unseren Versicherungsnehmern, deren Interessen auch in Zukunft für uns an erster Stelle stehen werden, danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich.

Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle und konstruktive Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

## Betriebene Versicherungszweige

- **Allgemeine Unfallversicherung**  
Einzelunfall-, Gruppenunfall-, Luftfahrtunfall- und Probandenversicherung
- **Allgemeine Haftpflichtversicherung**  
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht- und Feuerhaftungsversicherung
- **Kraftfahrtversicherung**  
Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvollkasko-, Fahrzeugteilkasko- und Kraftfahrtunfallversicherung
- **Luftfahrtversicherung**
- **Feuerversicherung**  
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer- und sonstige Feuerversicherung
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Technische Versicherungen**  
Maschinen-, Elektronik-, Montage- und Bauleistungsversicherung
- **Allgefahrenversicherung**
- **Transportversicherung**
- **Rechtsschutzversicherung**
- **Extended-Coverage-(EC-)Versicherung**
- **Betriebsunterbrechungsversicherung**  
Feuerbetriebsunterbrechungs- und technische Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung (Betriebsschließungsversicherung)
- **Beistandsleistungsverversicherung**  
Verkehrs-Service-Versicherung
- **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Schadenversicherung**
  - Sonstige Sachschadenversicherungen:  
Ausstellungs-, Kühlgüter-, Atomanlagen-Sach-, Reisegepäck-, Camping-, Valoren-Versicherung sowie Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
  - Sonstige Vermögensschadenversicherungen:  
Reiserücktrittskosten-, Maschinen-Garantie-, Schlüsselverlust-, Mietverlust- und Schutzbriefversicherung
  - Sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckageversicherung)

# Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			5.713.194	6.394.815
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.108		460.108
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000			50.000
2. Beteiligungen	128.382			128.382
		178.382		178.382
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34.686.704			31.079.220
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	360.032.130			352.315.602
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	319.100.593			317.652.686
	679.132.723			669.968.288
3. Einlagen bei Kreditinstituten	16.500.000			10.000.000
		730.319.427		711.047.508
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		205.663		213.370
			730.713.581	711.899.369
<b>Übertrag</b>			736.426.775	718.294.184

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		32.240.000		32.240.000
II. Kapitalrücklage		88.001.939		88.001.939
III. Bilanzgewinn		10.428.728		9.698.446
davon Gewinnvortrag:           9.698.446 € (Vj: 6.556.563 €)			130.670.667	129.940.385
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	71.990.678			71.784.174
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.464.697			5.097.159
		67.525.980		66.687.015
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	586.868.418			608.742.370
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	139.661.704			163.392.363
		447.206.714		445.350.006
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		68.885.243		58.270.459
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.793.446			1.839.406
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 1.019.635			- 2.419.320
		2.813.080		4.258.726
			586.431.017	574.566.207
<b>Übertrag</b>			717.101.684	704.506.591

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
<b>Übertrag</b>			736.426.775	718.294.184
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	8.740.241			7.756.394
2. Versicherungsvermittler	14.041.153			17.508.835
		22.781.394		25.265.229
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.523.507		4.913.596
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen:                   592.491 € (Vj: 618.532 €)		10.165.091		11.950.727
			37.469.991	42.129.553
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		320.794		229.679
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		7.244.386		10.716.562
III. Andere Vermögensgegenstände		25.892.847		25.522.496
			33.458.026	36.468.737
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.752.725		5.967.941
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		541.608		419.642
			6.294.333	6.387.583
<b>Summe der Aktiva</b>			813.649.125	803.280.057

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
<b>Übertrag</b>			717.101.684	704.506.591
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.019.117		40.419.491
II. Steuerrückstellungen		2.372.571		1.708.218
III. Sonstige Rückstellungen		12.305.319		12.826.845
			55.697.007	54.954.554
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			276.202	5.323.791
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	17.902.318			16.464.252
2. Versicherungsvermittlern	7.602.787			7.818.825
		25.505.105		24.283.077
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.408.866		2.499.458
III. Sonstige Verbindlichkeiten		11.486.735		11.518.076
davon:			40.400.706	38.300.611
gegenüber verbundenen Unternehmen:	3.539.358 € (Vj: 3.006.312 €)			
aus Steuern:	4.971.521 € (Vj: 4.964.449 €)			
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			173.527	194.510
<b>Summe der Passiva</b>			813.649.125	803.280.057

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Oberursel (Taunus), den 10. Februar 2015

Dr. Stefan W. Wetzel  
Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	€	€	€	Vorjahr €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	420.943.056			415.171.217
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	58.152.615			57.420.917
		362.790.441		357.750.301
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 206.503			1.785.526
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	632.462			157.064
		- 838.965		1.628.462
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			361.951.476	359.378.763
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			51.374	59.882
			247.726	307.917
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	292.214.087			262.012.132
bb) Anteil der Rückversicherer	53.370.950			30.686.099
		238.843.137		231.326.033
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 22.009.757			25.841.858
bb) Anteil der Rückversicherer	- 23.730.660			20.776.131
		1.720.903		5.065.727
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			240.564.040	236.391.760
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			1.445.645	- 2.569.313
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		132.395.960		133.881.480
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.270.979		11.727.594
			121.124.981	122.153.886
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.457.640	3.462.624
8. Zwischensumme			- 1.450.440	- 4.831.020
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 10.614.784	- 6.868.211
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
<b>Übertrag</b>			- 12.065.224	- 11.699.232



	€	€	€	Vorjahr €
<b>Übertrag</b>			- 12.065.224	- 11.699.232
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		159.668		27.005
davon aus verbundenen Unternehmen: 150.000 € (Vj: 0 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen				
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf				
fremden Grundstücken	20.211			806.897
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.526.438			22.503.536
		21.546.649		23.310.433
c) Erträge aus Zuschreibungen		0		945.498
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.472.805		5.645.790
			23.179.122	29.928.726
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen				
für die Kapitalanlagen		472.974		365.838
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		986.620		509.273
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß				
§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB: 607.246 € (Vj: 290.853 €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		18.708		527.447
			1.478.302	1.402.558
3. Technischer Zinsertrag			200.051	200.051
4. Sonstige Erträge		4.501.219		4.379.560
5. Sonstige Aufwendungen		13.126.356		14.869.396
			- 8.625.137	- 10.489.836
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			810.408	6.137.050
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 89.301	2.748.344
8. Sonstige Steuern			169.427	246.823
9. Jahresüberschuss			730.282	3.141.883
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			9.698.446	6.556.563
11. Bilanzgewinn			10.428.728	9.698.446

# Anhang zum Jahresabschluss

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang, die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

## Aktiva

### Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

### Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB bzw. § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

### Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen.

### Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

### Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

### Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

### Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden abgeschrieben.

**Sonstige Vermögensgegenstände**

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nominalwert angesetzt. Ansprüche aus der Rückdeckung von Pensionen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bewertet.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige betriebliche Vorauszahlungen werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

**Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen**

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 805,4 Mio. € (749,4 Mio. €). Die detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle »[Entwicklung der Aktivposten](#)«.

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt auf Basis der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010. Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. Grundstücke und Bauten wurden auf den Stichtag 31. Dezember 2014 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Rücknahmepreisen. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung spezifischer credit spreads ermittelt. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

**Passiva****Beitragsüberträge**

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für die Sparte Technische Versicherungen werden die Beitragsüberträge teilweise anhand manuell ermittelter pauschaler Beitragsübertragungssätze ermittelt; für das Auslandsgeschäft werden sie grundsätzlich mit 50 % angesetzt. Für Bordero-Verträge wurden für alle Nicht-Kraftfahrtverträge Beitragsüberträge aktuariell zugeschätzt. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt. Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Für jeden einzelnen Schadensfall des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist der Rückstellungsbetrag individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannt und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungen der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist grundsätzlich nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT) werden entsprechend § 26 Abs. 2 RechVersV von den Bruttoschadenrückstellungen abgezogen.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet. Dabei wurden die Sterbetafel DAV 2006 HUR, sowie Zinssätze von 1,75 % (Zugangzeitpunkt ab 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2014) und 2,25 % (Zugangzeitpunkt bis 31. Dezember 2002) zugrunde gelegt.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

**Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV errechnet.

**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen** sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

#### **Andere Rückstellungen**

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2014 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2014 überprüft.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	4,54 % zum 31. Dezember 2014 (Stand Oktober 2014 mit Projektion zum 31. Dezember 2014).

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzichte entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird.

Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2014 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2014 verwendet und auf den 31. Dezember fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 66 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 2,82 % und 3,46 %. Aufgrund des Wegfalls des gesetzlichen Anspruchs auf Altersteilzeit wurde keine mögliche Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Rückstellung für den **Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2014 verwendet und auf den 31. Dezember 2014 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 82 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 2,82 % und 3,79 %.

Die Bewertung der Rückstellung für **Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen (3.797.844 €).

#### **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**

sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

#### **Passive latente Steuern**

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

#### **Währungsumrechnungen**

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.



**Kapitalflussrechnung**

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
<b>Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten</b>	<b>730</b>	<b>3.142</b>
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	11.865	12.825
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 3.740	1.853
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	5.460	1.434
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 1.454	- 5.118
Veränderung sonstiger Bilanzposten	444	8.420
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	3.202	- 8.181
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>16.507</b>	<b>14.374</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	53.119	56.151
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 72.885	- 64.030
Sonstige Einzahlungen	2	0
Sonstige Auszahlungen	- 215	- 108
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 19.980</b>	<b>- 7.987</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 3.473	6.387
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.717	4.330
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>7.244</b>	<b>10.717</b>

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2014	Zeitwerte Vorjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge <sup>1</sup> €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.394.815	42.047
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	540.000	460.108	0
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000	50.000	0
2. Beteiligungen	128.382	128.382	0
Summe B. II.	178.382	178.382	0
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.079.220	31.079.220	3.975.400
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	373.730.765	352.315.602	35.000.177
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	333.891.286	317.652.686	27.438.454
3. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000	10.000.000	6.500.000
Summe B. III.	748.701.270	711.047.508	72.914.032
Summe B.	749.419.652	711.685.999	72.914.032
<b>Insgesamt</b>		718.080.814	72.956.079

<sup>1</sup> davon Zins-Amortisierungen 29.332 €

<sup>2</sup> davon Zins-Amortisierungen 440.956 €

**B. II.** Wir haben eine unmittelbare **Beteiligung** von 100 % an der RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München. Das Eigenkapital beträgt 117.721 €. Der Jahresüberschuss 2014 beläuft sich auf 19.090,48 €.

#### B. III. 1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2014 €	Marktwert 31.12.2014 €	Ausschüttung 2014 €	Mögliche Rückgabe
Gemischte Fonds: AL Trust SP4 Fonds	30.711.304	30.711.304	353.584	Börsentäglich
Immobilienfonds: TIAA HENDERSON CORE GERMAN RETAIL FUND	3.975.400	3.975.400		Rückgabefrist von 5 Monaten

Die hier aufgeführten Fonds werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der § 341b Abs. 2 Satz 1, 2. Halbsatz HGB findet keine Anwendung. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.



	Umbuchungen	Abgänge <sup>2</sup>	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
	0	0	0	723.668	5.713.194	
	0	438.542	0	11.458	10.108	90.000
	0	0	0	0	50.000	50.000
	0	0	0	0	128.382	128.382
	0	0	0	0	178.382	178.382
	0	0	0	367.916	34.686.704	34.686.704
	0	27.283.649	0	0	360.032.130	398.962.166
	0	25.383.301	0	607.246	319.100.593	354.942.834
	0	0	0	0	16.500.000	16.500.000
	0	52.666.951	0	975.162	730.319.427	805.091.704
	0	53.105.493	0	986.620	730.507.918	805.360.086
	0	53.105.493	0	1.710.288	736.221.112	

**B. III. 2. Namenspapiere** im Buchwert von 10.094.440 € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 10.067.883 € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i.V.m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner und unserer internen Einschätzung besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

**D. III.** Die **anderen Vermögensgegenstände** in Höhe von 25.892.847 € beinhalten insbesondere Rückdeckungsansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 25.718.775 €.

#### Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2014 errechneten sich keine künftigen Steuerbelastungen. Steuerentlastungen bestehen bei den Beteiligungen, den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, dem Aktivwert, den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den anderen Rückstellungen. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,86 % zugrunde.

## Angaben zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Insgesamt		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014 €	2013 €	2014 €	2013 €	2014 €	2013 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	37.833.922	37.432.734	33.344.893	34.172.119	1.130.456	0
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	184.376.482	192.318.389	169.408.420	177.792.496	1.457.566	1.352.169
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	139.299.925	142.545.792	121.696.922	126.461.782	16.266.240	14.450.097
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.449.921	19.105.023	10.261.349	11.399.128	14.501.458	6.752.209
5. Feuer- und Sachversicherung	157.974.057	167.467.671	104.845.158	115.461.021	18.899.978	19.240.228
a) Feuerversicherung	17.957.662	28.230.564	13.674.321	21.813.131	1.792.014	3.904.972
b) Verbundene Hausratversicherung	14.074.652	13.331.595	6.737.131	6.481.711	1.124.266	1.375.952
c) Verbundene Gebäudeversicherung	56.230.334	55.907.325	32.475.629	35.460.352	10.185.786	7.587.386
d) Sonstige Sachversicherung	69.711.409	69.998.187	51.958.077	51.705.826	5.797.912	6.371.918
6. Transportversicherung	15.515.153	16.212.687	11.574.366	11.913.583	3.631.810	3.868.100
7. Rechtsschutzversicherung	124.166.376	121.635.498	104.964.576	101.688.143	0	0
8. Sonstige Versicherungen	12.692.747	11.317.803	9.082.367	7.523.783	2.663.730	2.703.307
Selbst abgeschlossene Versicherungen	697.308.583	708.035.597	565.178.049	586.412.054	58.551.238	48.366.110
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	32.229.201	32.600.812	21.690.368	22.330.315	10.334.005	9.904.349
<b>Insgesamt</b>	<b>729.537.784</b>	<b>740.636.409</b>	<b>586.868.418</b>	<b>608.742.370</b>	<b>68.885.243</b>	<b>58.270.459</b>

**B. IV. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** beinhalten eine Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien in Höhe von 1.354.359 € (2.780.563 €). Diese Rückstellung wurde gebildet, da die vertraglichen Haftungstrecken gegenüber den Rückversicherern aufgrund der signifikanten Belastung mit Natur- und Großkatastrophenschäden in Anspruch genommen wurden. Sie entfällt auch auf die Abwicklung der Vorjahresschäden.

#### C. Andere Rückstellungen

I. Die Rückstellungen für Pensionen summieren sich auf 41.019.117 €. Die Rückstellungen für den Gehaltsverzicht in Höhe von 1.789.797 € sind mit den Rückdeckungsversicherungsansprüchen in gleicher Höhe verrechnet worden. Dem Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen aus

Gehaltsverzicht in Höhe von 115.680 € standen Erträge aus rückgedeckten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 21.442 € gegenüber.

III. In den sonstigen Rückstellungen sind Personalarückstellungen in Höhe von 8.058.901 € (8.308.198 €) enthalten.

**E. Verbindlichkeiten** mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

**F. Der Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 173.527 € beinhaltet im Voraus erhaltene Rentenzahlungen aus dem bestehenden Rückdeckungsversicherungsvertrag im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung von 170.202 €.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2014 €	2013 €	2014 €	2013 €	2014 €	2013 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	15.894.606	17.101.391	15.794.057	17.211.611	15.176.703	16.530.170
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	66.041.699	65.934.020	65.707.425	65.629.690	52.097.521	50.456.325
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	59.297.479	54.543.584	59.589.465	54.316.073	39.505.136	35.132.742
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	49.078.816	45.314.555	49.357.088	45.199.365	48.115.638	44.198.037
5. Feuer- und Sachversicherung	138.311.585	136.999.894	136.807.015	138.102.085	122.026.141	124.669.907
a) Feuerversicherung	11.600.604	12.073.506	11.620.812	12.034.481	9.965.605	10.908.317
b) Verbundene Hausratversicherung	21.139.884	21.568.491	20.400.093	22.120.748	19.819.776	21.564.619
c) Verbundene Gebäudeversicherung	60.699.838	58.823.017	59.997.558	59.180.272	57.468.609	57.173.738
d) Sonstige Sachversicherung	44.871.259	44.534.881	44.788.552	44.766.584	34.772.151	35.023.233
6. Transportversicherung	8.913.764	9.323.547	9.034.999	9.624.425	4.812.575	5.184.425
7. Rechtsschutzversicherung	72.140.854	75.012.558	72.881.585	75.609.647	72.881.585	75.609.647
8. Sonstige Versicherungen	10.610.786	10.281.671	10.755.818	10.434.664	6.602.649	6.877.808
Selbst abgeschlossene Versicherungen	420.289.590	414.511.221	419.927.452	416.127.559	361.217.948	358.659.061
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	653.466	659.997	809.101	829.184	733.528	719.702
<b>Insgesamt</b>	<b>420.943.056</b>	<b>415.171.217</b>	<b>420.736.553</b>	<b>416.956.744</b>	<b>361.951.476</b>	<b>359.378.763</b>

	Rückversicherungs-Saldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen		Stückzahl der mindestens einjährigen Verträge	
	2014 €	2013 €	2014 €	2013 €	2014	2013
1. Allgemeine Unfallversicherung	- 195.720	432.523	1.636.134	768.696	68.213	70.937
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	4.390.829	- 299.000	4.085.543	3.170.242	210.302	206.639
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.598.266	3.482.101	- 718.515	- 6.737.536	219.057	196.240
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.373.306	- 358.051	- 3.904.847	- 3.802.489	172.950	152.656
5. Feuer- und Sachversicherung	7.562.370	- 8.917.017	- 6.943.335	- 9.477.437	551.881	561.282
a) Feuerversicherung	809.310	- 5.725.888	896.645	- 1.185.158	56.727	60.297
b) Verbundene Hausratversicherung	558.358	409.378	1.240.609	2.211.585	126.393	130.651
c) Verbundene Gebäudeversicherung	2.662.244	- 5.616.719	- 8.027.697	- 9.092.446	121.462	122.042
d) Sonstige Sachversicherung	3.532.458	2.016.212	- 1.052.891	- 1.411.419	247.299	248.292
6. Transportversicherung	544.700	950.735	366.062	708.293	-	-
7. Rechtsschutzversicherung	0	0	- 8.125.958	541.556	351.414	422.280
8. Sonstige Versicherungen	- 404.263	- 978.569	619.817	326.951	43.444	1.125
Selbst abgeschlossene Versicherungen	17.869.490	- 5.687.278	- 12.985.099	- 14.501.725	1.617.261	1.611.159
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	4.318	75.434	919.875	2.802.493	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>17.873.808</b>	<b>- 5.611.844</b>	<b>- 12.065.224</b>	<b>- 11.699.232</b>	<b>1.617.261</b>	<b>1.611.159</b>

	Bruttoaufwand für Versicherungsfälle		Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb			
			Abschluss		Verwaltung	
	2014 €	2013 €	2014 €	2013 €	2014 €	2013 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	8.015.156	10.163.860	279.855	317.797	4.994.743	5.605.955
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	31.360.277	36.258.032	1.771.839	2.588.403	24.023.023	23.938.662
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	40.275.727	42.270.240	4.902.979	4.035.337	8.743.178	9.025.765
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	33.427.241	37.305.247	3.725.425	3.334.543	7.217.294	6.315.113
5. Feuer- und Sachversicherung	87.276.791	100.201.636	3.299.294	4.386.196	43.812.723	44.039.891
a) Feuerversicherung	8.087.905	15.464.024	431.178	758.133	3.426.606	3.568.153
b) Verbundene Hausratversicherung	10.130.189	9.729.101	359.079	498.695	7.787.981	8.141.587
c) Verbundene Gebäudeversicherung	42.741.673	49.037.273	836.521	1.056.302	18.048.805	17.813.261
d) Sonstige Sachversicherung	26.317.023	25.971.238	1.672.516	2.073.066	14.549.330	14.516.891
6. Transportversicherung	5.612.329	5.633.343	424.433	94.945	2.337.234	2.699.672
7. Rechtsschutzversicherung	57.305.402	50.856.274	673.356	1.121.256	23.078.200	23.195.778
8. Sonstige Versicherungen	7.587.282	6.611.024	517.127	560.843	2.478.443	2.514.671
Selbst abgeschlossene Versicherungen	270.860.205	289.299.656	15.594.308	16.439.320	116.684.840	117.335.507
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	- 655.875	- 1.445.666	0	0	116.812	106.653
<b>Insgesamt</b>	<b>270.204.330</b>	<b>287.853.990</b>	<b>15.594.308</b>	<b>16.439.320</b>	<b>116.801.652</b>	<b>117.442.159</b>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 44,5 Mio. € (47,6 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 14,6 Mio. € (10,8 Mio. €). Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Netto-Abwicklungsgewinn von 1,0 Mio. € (1,8 Mio. €).

**I.2. und II. 3.** Der **technische Zinsertrag** ergibt sich aus der Verzinsung der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

## Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2014 €	2013 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	80.445.769	79.888.577
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.286.966	3.713.807
Löhne und Gehälter	39.277.792	37.891.501
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.511.882	6.317.107
Aufwendungen für Altersversorgung	667.752	2.051.045
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>129.190.161</b>	<b>129.842.038</b>

Die Anzahl der Mitarbeiter entnehmen Sie bitte dem Personal- und Sozialbericht.

### Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf [Seite 4](#) genannt.

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 697.876 €. Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten 807.736 €. Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen in Höhe von 7.555.596 €.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Vergütungen in Höhe von 26.400 € gezahlt.

### Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

### Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen

Die ALTE LEIPZIGER Holding AG, Oberursel (Taunus), deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Das Grundkapital beträgt 32.240.000 € und ist eingeteilt in 12.400.000 vinkulierte Namensstückaktien.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. März 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 15.000.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, zu erhöhen.

Wir besitzen keine eigenen Aktien, auch hat kein Dritter Aktien für unsere Rechnung übernommen oder als Pfand genommen. Das Gleiche gilt für von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen.

Es bestehen keine Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen oder ähnliche Rechte, ebenso keine wechselseitigen Beteiligungen.

## Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einbezogenen Gesellschaften sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises sowohl des eigenen Unternehmens als auch der ALTE LEIPZIGER Holding und der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und in geringem Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten markt gängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 30 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an einem Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 16,0 Mio. €. Davon sind bereits 4,0 Mio. € valutiert.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 0,4 Mio. € zu leisten.

Es besteht eine Aval-Bürgschaft in Höhe von 49 Tsd. €.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus dem aufgeführten Haftungsverhältnis ist aufgrund der Abwicklung des Falles nicht mehr gegeben.

Sonstige aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.


## Mitgliedschaften

Die ALTE LEIPZIGER Versicherung ist Mitglied folgender Vereinigungen:

- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V., München
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- vfdb - Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V., Altenberge
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln

Oberursel (Taunus), den 3. März 2015

Der Vorstand



Waldmann



Waldschmidt



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwie-

gend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 6. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Horst
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

# Kontakt

## Direktion

### ALTE LEIPZIGER

#### Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-00

Telefax (0 61 71) 2 44 34

sach@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67

Telefax (0 61 71) 66-39 39

presse@alte-leipziger.de

## Die Vertriebsdirektionen des

### ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

#### Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon (0 40) 3 57 05-601

Telefax (0 40) 3 57 05-610

#### Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon (03 41) 99 89-201

Telefax (03 41) 99 89-210

#### Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 02 98-601

Telefax (02 11) 6 02 98-610

#### Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel

Postfach 15 42, 61405 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-66 01

Telefax (0 61 71) 66-66 10

#### Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 73 89-601

Telefax (07 11) 2 73 89-610

#### Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon (0 89) 2 31 95-201

Telefax (0 89) 2 31 95-210

